

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907

12 (15.1.1907)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

Nr. 12.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pfg. Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 15. Januar

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1907.

Zur Reichstagswahl.

Karlsruhe, 15. Jan. Wie die „Oberh. Korr.“ von gut unterrichteter Seite erfährt, tritt das Zentrum im 13. Reichstagswahlkreis Bretten-Einsheim schon im ersten Wahlgang für den Kandidaten des Bundes der Landwirte, Bürgermeister Rupp-Reihen ein.

Karlsruhe, 14. Jan. Die „Bad. Post“ erklärt, daß der konservative Landesvorstand dem Entschlusse der Konservativen des Wahlkreises Offenburg-Bahr, für den Blockkandidaten Dr. Heimbürger einzutreten, völlig fernstehe und ihn entschieden mißbillige.

An die Partei der Nichtwähler!

Bei der letzten Reichstagswahl haben Zentrum und Sozialdemokratie über 5 Millionen Stimmen aufgebracht, die bürgerlichen Parteien etwas über 3 Millionen.

3 Millionen Wähler sind zu Hause geblieben, haben von ihrem höchsten staatsbürgerlichen Recht keinen Gebrauch gemacht, ihre höchste staatsbürgerliche Pflicht nicht erfüllt.

Diese 3 Millionen Nichtwähler sind mitschuldig an der schweren innerpolitischen Krise, die wir heute durchmachen.

Die Partei der Nichtwähler kann am 25. Januar gut machen, was sie 1903 veräußert, kann zum ausschlaggebenden Faktor werden, den Sieg der nationalen Mehrheit herbeiführen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Deutschland erwartet von der Partei der Nichtwähler, daß sie am 25. Januar ihre Schuldigkeit tut!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Jan. Gräfin und Graf von Rhena haben zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten und Vater, den Prinzen Karl, den Armen der Stadt die Summe von 1000 Mk. zugewendet.

Karlsruhe, 14. Jan. Der Karlsruher Anwaltsverein beschloß in seiner

letzten Generalversammlung in Karlsruhe eine Rechtsauskunftsstelle zu errichten, die Unbemittelten unentgeltlich zur Verfügung steht. Die Auskunftsstelle wird im Anwaltszimmer des Justizgebäudes errichtet.

Karlsruhe, 14. Jan. [Telegraphen- und Fernsprechdienst an den Wahltagen.] Sämtliche Telegraphenanstalten des Oberpostdirektionsbezirks Karlsruhe werden am Tage der Reichstagswahlen, der Stich- und der etwaigen Nachwahlen, soweit nicht noch längerer Dienst besteht, bis 12 Uhr nachts Telegraphen- und Fernsprechdienst abhalten.

Karlsruhe, 14. Jan. [Schwurgericht.] Auf der Straße zwischen Bruchsal und Heibelsheim wurde in der Nacht vom 14. auf 15. Oktober gegen 1 Uhr der Kalkarbeiter Karl Heber aus Heibelsheim von drei ihm unbekanntem jungen Burschen überfallen und eines Geldebetrags von 20 Mk. 10 Pfg. beraubt. Die Täter konnten schon andern Tags ermittelt und verhaftet werden. Es waren die 20jährigen Gipsergesellen Albert Nagel und Karl Heuser aus Binsheim, sowie der 17 Jahre alte Tagelöhner Josef Kling aus Bruchsal, alle dabeilbst wohnhaft. Sie waren am Abend des 14. Oktober in der Wirtschaft „zum Engel“ in Bruchsal, in der Heber sich damals aufhielt. Dieser Bursche war ziemlich angetrunken und renommierte mit seinem Gelde; dabei ließ er ein Zwanzigmarkstück auf den Tisch fallen. Dies brachte die Burschen auf den Gedanken, den Mann zu berauben. Sie folgten ihm, nachdem er sich auf den Heimweg nach Heibelsheim begeben hatte, nach, holten ihn ein Stück vor der Stadt ein und warfen ihn in den Straßengraben. Während Heuser sich auf Heber setzte, um ihn wehrlos zu machen, und Kling dem Manne den Mund zuhielt, griff Nagel dem Daliegenden in die Taschen und nahm das Geld heraus. Dasselbe verbrauchten sie am andern Vormittag in einer Wirtschaft. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten unter Jubelung mitbernder Umstände des Strafrechts schuldig, worauf Nagel zu 1 Jahr 6 Monaten, Heuser zu 1 Jahr 3 Monaten und Kling zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt wurde. An jeder Strafe kommen je 2 Monate und 3 Wochen Untersuchungshaft in Abzug. — In der Nacht mittags 14. Jan. wurde in Karlsruhe wohnhafte Kaufmann Hermann Maywald aus Oberstadt wegen Meineids verantwortlich. Der Angeklagte, der hier eine Cartonagefabrik betrieb, wurde in einer Zivilklage, die ein Kaufmann Ebner hier gegen den Apotheker Freiborn in Berlin, den Schwager des Angeklagten, führte, als Zeuge einvernommen und hatte unter seinem Eide ausgesagt, das Geschäft sei Eigentum seines Schwagers und er sei nur dessen Geschäftsführer. In Wahrheit gehörte aber das Geschäft dem Maywald und wurde nur auf den Namen des Freiborn geführt, um Maywald vor seinen Gläubigern

zu sichern. Von den Geschworenen wurde die Schuldfrage wie die Strafmilderungsfrage nach § 157 bejaht. Das daraufhin erlassene Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft.

Für die in der Zeit vom 1. November 1905 bis dahin 1906 ausgestellten Jagdpässe sind für den Bezirk Durlach 2735 Mk. eingegangen.

Heidelberg, 14. Jan. Die Stadt Heidelberg verlieh dem Kirchenhistoriker und Schriftsteller Geheimrat Adolf Hausrat anlässlich seines 70. Geburtstags das Ehrenbürgerrecht.

Wertheim, 14. Jan. Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim wurde in der Klosterkirche zu Engelberg von einer Ohnmacht befallen und ist bedenklich erkrankt. Der Fürst scheidet im 73. Lebensjahre.

Achern, 14. Jan. Herrn Oberle in Sasbach wurden nachts mittels Einbruch 20 000 Mk. in Wertpapieren und 100 Mk. Bargeld entwendet.

Hüfingen, 14. Jan. Unter den Kindern herrscht der sogenannte blaue Husten, der leider schon 4 Opfer gefordert hat.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Jan. Das Schwurgericht des Landgerichts I Berlin verurteilte den Tischlergesellen Max Gärtner aus Sachsen, der am 6. November vermittels einer von ihm selbst aufgegebenen Postanweisung den Geldbriefträger Hammer in einen Neubau in der Pfuelstraße gelockt, dort niedergeschlagen und ihm 1200 Mark geraubt hatte, aber auf der Flucht festgenommen worden war, zu 7 Jahren 1 Monat Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Hamburg, 14. Jan. Dem „Hamburger Korrespondenten“ zufolge wird der Kolonialdirektor Dernburg, der von der hiesigen Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft angeregten Einladung der Handelskammer Folge leisten und hier einen Vortrag halten.

Düsseldorf, 15. Jan. Auf den auf der Heimkehr von einer Geschäftsreise befindlichen Landwirt Weidmann gaben 3 Männer Revolverkugeln ab, ohne zu treffen und raubten ihm nach heftigem Kampfe einkassierte 2300 Mk.

Feuilleton.

12)

Bis zur letzten Klippe.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Die junge Gräfin hätte sich gern diese Probe erspart, da eine unerklärliche Furcht sie urplötzlich vor dem leicht erregten See ergriff. Doch trugen ihre Eitelkeit und die Schen, in den Augen des Gemahls für feig und talentlos zu gelten, den Sieg davon.

Graf Altorf wählte einen zierlichen Kahn, ließ die Segel richten und verbot sich die Begleitung und Führerschaft des Fischers.

„Es geht eine scharfe Brise,“ bemerkte ein alter Seemann kopfschüttelnd, „der gnädige Herr könnte leicht zu Schaden kommen.“

„Ich kenne das Wasser, Alter!“ lachte der Graf, „verstehe mit dem Boot umzugehen, und brauche keinen Führer, da es mir selber Spaß macht.“

Der alte Seemann legte die Hand über die Augen und blickte besorgt nach Nordwest.

„Sehen Sie, Herr, die weiße Wolke dort? die bedeutet nichts gutes.“

„Nah, Ihr seid ein schlechter Wetterprophet, alte Gule!“ rief der Graf ungeduldig, „der Himmel ist so klar als möglich —“

„Na, halten zu Gnaden!“ mischte sich der Bootsverleiher etwas gereizt ein, „Vater Svend kennt die Borboten wie einer; ich muß von dem Herrn ein Pfand haben, sonst leihe ich mein Boot nicht her.“

Der Graf zuckte verächtlich die Achseln, nahm einige Goldstücke aus seiner Börse und warf sie dem Schiffer zu, während Antonie, welche die Sprache nicht verstand, ängstlich dreinschaute.

„Ist die Fahrt gefährlich, Adalbert?“ fragte sie unruhig. „Bitte, laß uns ins Hotel zurückkehren, ich fürchte mich vor diesem Wasser.“

„Sei nicht närrisch, Kind!“ versetzte er mit unterdrücktem Zorn, „willst Du mich vor diesen Renten bloßstellen? — Eine Aristokratin würde jetzt erst recht darauf bestehen.“

Antonie ließ sich schweigend von ihm ins Boot heben und preßte die Lippen zusammen, um ihre Aufregung zu bemeistern.

Das leichte Boot schoß im nächsten Augenblick, von der kräftigen Hand des Grafen mit kundigem Blick geleitet, über die tanzenenden Wellen dahin.

„Na, er versteht das Handwerk, Vater Svend!“ meinte der junge Schiffer.

„Das wohl, Gril Barson!“ hustete der Alte, „wenn nur die Wolke im Nordost ihn nicht packt. Es ist ein Trozkopf und mich dauert

die junge Frau, ja, ja, sie dauert mich, denn der Wetter ist tödlich, Gril Barson!“

Noch eine Weile blickten sie dem Boote nach, das sich immer weiter vom Ufer entfernte und bald nur noch wie eine weiße Möbe im blühenden Sonnenlicht dahinslog; — dann schlenderten sie weiter einem Wirtschaftshaus zu, während die weiße Wolke in Nordost sich langsam aber stetig vergrößerte und der junge Schiffer seine Goldstücke betrachtete, den stillen Wunsch dabei hegend, daß der reiche Trozkopf sein Boot dafür behalten möge.

Es war kalt draußen auf dem Wasser, recht kalt, die Fahrt durchaus nicht angenehm, denn der Wind piff immer heftiger und hauchte die Segel des kleinen Fahrzeuges drohend auf.

Aber unbefangam hielt die feine weiße Hand des Grafen das Steuer, daß sie pfeilgeschwind wie der Blitz über die höhergehende Flut dahinschoffen.

„Sag uns umkehren, Adalbert! ich bitte Dich inständigst darum,“ flehte Antonie, „ich sterbe vor Angst und Kälte.“

„Nah, schönes Viebschen! — es macht mir Vergnügen,“ rief der Graf mit einem so höhnischen Gelächter, daß Antonie ihn erstarrt und entsetzt anblickte. „In Hamburg setzest Du Deinen Willen durch, hier bin ich Gebieter, bin Dein Herr über Leben und Tod!“ —

Breslau, 14. Jan. Der am Dienstag verstorbene Altertumsforscher Dr. Grempler setzte die Stadt Breslau zur Universalerbin ein. Das über 300 000 Mk. betragende Vermögen wird hauptsächlich zu einer „Wilhelm-Grempler-Stiftung“ für die prähistorische Abteilung verwendet.

München, 10. Jan. Mitte Dezember verschwand hier ein 16-jähriger Bäckerlehrling und alsbald verbreitete sich das Gerücht, daß ihn sein Lehrmeister bei einer Züchtigung durch Unvorsichtigkeit erschlagen und um die Leiche zu beseitigen und die Tat zu verdecken, den Jungen im Backofen verbrannt habe. Dieses Gerücht verbreitete sich immer mehr. Das Haus des Bäckers wurde wiederholt von einer aufgebrachten Volksmenge belagert, der Bäcker bedroht; er fand keine Abnehmer seiner Ware mehr. Nun hat sich, wie die „Frkf. Ztg.“ schreibt, herausgestellt, daß der Vermißte in Haft in Gding sich befindet, nachdem er sich die Zeit über als Wandstreicher herumgetrieben hatte. Er hatte wegen zu spätem Heimkommens ins Geschäft eine Rüge erhalten und war deshalb durchgegangen. Das falsche Gerücht von der Ermordung hatte ein Konkurrent des Lehrmeisters des Jungen erfunden und verbreitet.

* Straßburg, 15. Jan. Die Leichen der verunglückten Opfer von Geispolsheim wurden am 14. Januar unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung beigelegt. Eine einzige große Kiste, die gerade Raum für einen Menschen bot, hatte genügt, um die Ueberreste der 22 Leichen aufzunehmen.

Oesterreichische Monarchie.

* Bemberg, 15. Jan. Im Theater der galizischen Bandstadt Colemia tötete sich während der Aufführung der neuen Oper „Janez“ im Parkett durch einen Schuß in das Herz ein Schüler der landwirtschaftlichen Schule, der seit einiger Zeit gemütskrank war. Das Publikum verließ sehr erregt das Theater.

Schweiz.

* Zürich, 15. Jan. Leopold Wölfling beantragte einen der ersten Anwälte Zürichs mit dem Studium der Rechtsfrage, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß er nach der Scheidung von seiner Frau wieder Erzherrzog werden könne. Die Scheidungsklage ist jetzt definitiv von beiden Seiten eingereicht worden. Der Prozeß wird in nächster Zeit in Genf verhandelt und von dem bekannten Rechtsanwalt Rationalrat Sachenal geführt werden.

Frankreich.

* Paris, 14. Jan. Wellmanns Luftschiff zum Nordpol wird gegenwärtig in Paris umgebaut und um 5 Meter verlängert. Wellmann will spätestens im März in Spitzbergen die Versuche wieder aufnehmen.

* Paris, 15. Jan. Bei Straßenarbeiten auf dem Boulevard St. Germain wurden infolge

Erdbebens 4 Arbeiter verschüttet. Einer namens Schmitt wurde tot emporgebracht, die 3 andern waren leicht verletzt.

* Paris, 15. Jan. Nach Meldungen einiger Abendblätter geriet das deutsche Paketboot „Meteor“ in ein Nachtmanöver der französischen Mittelmeerflotte. Die unerwartete Kanonade erregte eine Panik auf dem deutschen Schiff, die jedoch ohne schlimme Folgen blieb.

Rußland.

* Petersburg, 14. Jan. Der Kaiser, die Kaiserin und Kaiserin-Mutter empfingen heute nachmittag in Zarskoje-Selo das gesamte diplomatische Korps zur Neujahrs-Gratulation.

Amerika.

* San Francisco, 14. Jan. Der hier eingetroffene Dampfer „Ventura“ brachte die Nachricht, daß am 21. Dezember ein heftiges Erdbeben in Apia auf Samoa verspürt wurde. Die dortige deutsche seismographische Station stellte fest, daß das Erdbeben auf eine submarine Erdschütterung 900 Meilen südlich von Apia zurückzuführen sei.

Bereins-Nachrichten.

-r. Durlach, 14. Jan. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung beging der Radfahrer-Club „Germania“ am vergangenen Samstag abend in dem Gasthause zur Blume sein diesjähriges Wintervergügen. Das sorgfältig aufgestellte Programm, das außer einem vorzüglich gelungenen Saalfahren (Sechser-Reigen) und einem äußerst interessant und spannend verlaufenen Radballspiel auch einige sehr gut zu Gehör gebrachte Tenorsolli nebst mehreren komischen Vorträgen, die ihre Wirkung auf die Bachmuskeln der Zuhörer nicht verfehlten, noch viel des Interessanten bot, brachte insofern noch eine angenehme Abwechslung, als der Zitherbund „Edelweiß“ die Diebenswürdigkeit hatte, mehrere mit seiner Präzision und in Bezug auf Reinheit sehr wirkungsvoll vorgetragene Piecen zum besten zu geben. Auch ein humoristisches hier noch nicht gehörtes Männer-Quartett sorgte für angenehme Abwechslung und man kann sagen: es ist gelungen, das Programm in allen seinen Teilen musterhaft durchzuführen. Nachdem noch die Prämierung der Clubtoure des verflorenen Vereinsjahres erledigt war, konnte der Muse Terpsichore ihr Tribut gezollt werden, an dem sich Männlein und Weiblein lebhaft beteiligten. Der neue Tag begann bereits zu grauen, als man sich trennte. Den musikalischen Teil des Abends hatte eine Abtheilung der hiesigen freiwill. Feuerwehrkapelle übernommen und führte denselben flott durch. Küche und Keller des Gastgebers taten ihr übriges, um die Stimmung zu heben. Der Radfahrer-Club „Germania“ darf mit Stolz auf diesen Abend zurückblicken;

legte er doch Zeugnis ab nicht nur allein von der regen Pflege des edlen Radsports, sondern auch von der großen Beliebtheit, der sich der Club hier allgemein erfreut. All Heil!

H. Durlach, 15. Jan. Die Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft hielt am Sonntag den 6. Januar ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung im Vereinslokale zur Festhalle ab. Dieselbe war gut besucht und wurde vom 1. Schützenmeister Herrn Wittner eröffnet. Es wurde Bericht erstattet über die Veranstaltungen des abgelaufenen Jahres und sprachen sich die Mitglieder sehr lobend über die Vereinsleitung aus. Sodann wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten und folgende Herren gewählt: 1. Schützenmeister A. Wittner, 2. J. Muser, 1. Kassier R. Strenger, 2. W. Knapper, 1. Schriftführer C. Hähre, 2. A. Hammenhofer, 1. Zeugwart S. Bodenmüller, 2. A. Weissenberger, Beisitzer B. Vogel und Chr. Witzmann. Als Schützenkönig für 1907 wurde Herr H. Spoth proklamiert. Möge der Verein die eingeschlagene Bahn weiter verfolgen und wünschen wir demselben ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Eingefandt.

Durlach, 14. Jan. Wer jetzt mit seinem Fahrrad fährt oder besser fahren muß — denn zum Vergnügen tut's bei dieser abseulichen Bitterung niemand, sondern es liegt stets ein geschäftliches Interesse vor — ist sehr in Nöten.

Unsere Straßen befinden sich infolge der ungünstigen Witterung, des Einwurfs von Beschotterungsmaterial, infolge unseres verkürzten, schon auf Landtagen scharf getadelten Unterhaltungssystems, des sog. Flicksystems, endlich nicht zum mindesten infolge der überlasteten Steinfuhrwerke in einem geradezu jämmerlichen Zustand, und sind für uns Radfahrer, ebenso für die mit Handkarren zur Stadt fahrenden Milchhändler und Bauerleute einfach unpassierbar.

Damit wir aber nicht mißverstanden werden, erklären wir von vornherein, daß es uns fernliegt, den Männern, denen die Instandhaltung der Straßen obliegt, im mindesten einen Vorwurf zu machen. Wir kritisieren nicht die Personen, sondern das System, unter dem, wie wir genau wissen, diese ja selbst zu leiden haben!

Fährt nun aber trotz des offenkundig zutage liegenden traurigen Zustandes der Straße ein Radfahrer oder Handkarren auf dem Trottoir, so tritt nach dem Buchstaben des Gesetzes Strafe ein.

Wir meinen nun, man sollte hier in gerechter Würdigung der Verhältnisse in der jetzigen kritischen Zeit wenigstens gegenüber den das Trottoir benützenden Radfahrern und Milchleuten ein Auge zubücken, sofern diese langsam und vorsichtig fahren und niemand belästigen.

Vom Ufer stieß in diesem Augenblick ein Kahn, mit einigen kräftigen Schiffern bemannt. Als sie sich durch die hochgehenden Wogen bis zu dem Boot hingelampft, war letzteres in Trümmer gegangen, von dem Grafen nichts mehr zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine hübsche Bismarck-Anekdote wird in „Pearson's Magazine“ erzählt. Einem Tages war Lord Russell bei Bismarck und fragte ihn im Laufe des Gesprächs, welches Mittel er sich bediente, um lästige Besucher loszuwerden, die man nicht abweisen darf und die aber das Fortgehen zu vergessen pflegen. Der Reichskanzler antwortete lachend: „Ach, da habe ich ein sehr leichtes und sicheres Mittel. Meine Frau versteht sofort, wenn ein Besucher zu dieser schrecklichen Sorte Menschen gehört, und wenn sie merkt, daß einer von diesen absolut nicht wieder gehen will, so findet sie irgend einen Vorwand, mich abzurufen.“ Kaum hatte Bismarck diese Worte gesprochen, als die Fürstin auf der Schwelle des Zimmers erschien. „Mein Lieber,“ sagte sie, „komm doch endlich einmal Deine Medizin nehmen — es ist schon eine Stunde her, daß Du hättest einnehmen müssen!“

„Adalbert!“ schrie sie angstvoll auf, „treibe nicht so fürchterlichen Scherz mit mir.“

„Ich scherze nicht,“ verlegte er kalt, „ein Mann wie ich läßt sich von Deinesgleichen nicht ungestraft beleidigen.“

Antonie sah, vor Entsetzen gelähmt; war der Graf plötzlich wahnsinnig geworden. Sie schrie laut auf in grauenhafter Todesangst und streckte ihm stehend die gefalteten Hände entgegen.

„Adalbert? Um Gotteswillen, was habe ich denn verbrochen?“

Ein spöttisches Lachen war die Antwort. Die weiße Wolke hatte sich ausgedehnt, sie brachte den Sturm, welcher plötzlich die südtische Tiefe aufwühlte und mit Gebräns in die Segel fuhr.

„Jetzt gib's einen hübschen Tanz, mein Liebchen!“ rief der Graf das Steuer fahrend lassend, um die Segel mit kundiger Hand einzureffen. Wie in Wirbeln drehte sich die Ruchschale, daß die unglückliche junge Frau, vor Angst halb wahnsinnig, auf die Kniee stürzte und sich an das Boot klammerte.

Wieder ergriff der Graf das Steuer, um das Boot zu wenden und dem Ufer zuzudrehen. Angstvoll folgte sie seinen Bewegungen und atmete ein wenig auf, als sie seine Absicht ahnte. Gewiß hatte er ihren Mut nur auf die Probe stellen wollen, was aller-

dings sehr grausam ihr erschien, doch immerhin verzeihlich war. Er sollte sie jetzt nicht mehr verzagt finden.

Doch das Ziel war noch lange nicht erreicht, und immer toller wütete der Sturm und trieb sein Spiel mit dem leichten Schifflein, während die Wogen sich drohend über die ledigen Menschenkinder ergossen.

„Bete ein Vaterunser!“ rief der Graf, „die Geschichte ist aus, Deine Grafenkrone versinkt in den Wettersee — Verdammt!“

Das Steuer war gebrochen, das Boot jetzt ein willenloses Spiel der Wogen.

„Reite mich, Adalbert!“ schrie Antonie verzweifelt auf, „verlasse mich nicht in dieser Not.“

Er hörte nicht auf sie, zog einen Strich hervor und band sich selber mit bewunderungswürdiger Kaltblütigkeit an eins der Spigbretter des Bootes, ohne sich um sein unglückliches Weib zu kümmern. Sie waren dem Ufer jetzt auf Hörweite näher geworfen, der Sturm aus Nordost mußte sie dem Lande zutreiben.

Plötzlich legte sich das schwache Fahrzeug auf die Seite, ein furchtbarer Schrei durchdrang den Sturm — Graf Altorf warf einen Blick nach der Stelle, wo sein Weib gekniet — der Platz war leer. Noch einmal tauchte ein totenblaßes, verzerrtes Antlitz vor ihm auf, dann hatte die Tiefe es hinabgezogen.

Es ist ja allerdings nicht gesetzlich, allein: der jämmerliche Zustand unserer Straßen ist unserer Ansicht nach — auch nicht gesetzlich, auch nicht vorschriftsmäßig.

Darum bittet man um geneigte Rücksichtnahme!

Öffentliche Anfrage.

Durlach, 14. Jan. Wie man hört, hat sich die frühere Privatspargesellschaft Durlach aufgelöst und eine neue Gesellschaft mit neuen Statuten gegründet. Diese für die Mitglieder äußerst wichtige Ereignis hätte doch denselben nach der letzten Generalversammlung besonders bekannt gegeben und ihnen neue Statuten-exemplare zugesandt werden sollen. Sollte es vielleicht richtig sein, daß in der neugebildeten Gesellschaft die sämtlichen Inhaber von Sparbüchlein für etwaige Verluste mit ihrem ganzen eigenen Vermögen proportional ihrem Sparguthaben haften? Will man vielleicht die Mitglieder darüber im Unklaren lassen? Es liegt im öffentlichen Interesse, daß hierüber Aufklärung gegeben wird, und wird daher die Ver-

tretung der Gesellschaft um eine offene öffentliche Antwort gebeten.

Ein Mitglied.

Einem neuen Sedan entgegen! Von Major Driant. 1907, 142 Seiten 8°, Preis M. 1.—. Verlag von Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr.

Diese kleine Schrift, die in Paris jenseits einen beispiellosen Erfolg hatte — in den ersten 10 Tagen wurden 20 000 Expl. verkauft trotz ihrer bitteren Wahrheiten —, kommt bei uns noch gerade rechtzeitig, um in den Kampf um die nationale Ehre einzugreifen. Der Umschlag ist mit einem wirkungsvollen Bild des Kaisers bei der Kritik, im Umhang und mit dem Feldmarschallsstab, geschmückt. Ueber Inhalt und Zweck lassen wir das Wort sprechen:

Der Warnungsruf eines französischen Patrioten an sein Volk bildet den Inhalt dieses Buches. Major Driant will Frankreich davor behüten, zu gunsten englischer Interessen sich in einen Kampf mit Deutschland einzulassen, der nach allem, was er von den beiderseitigen Armeen gesehen und kennen gelernt hat, für Frankreich verberlich sein muß.

Aber nicht hierin allein liegt der Wert des Buches für uns. Noch mehr interessiert uns die objektive, von Bewunderung getragene, warme Schilderung des Wirkens seiner Majestät unseres Kaisers, sowie die Beurteilung des deutschen Heeres, das der Verfasser während der diesjährigen Kaisermanöver in Schlessien kennen zu lernen Gelegenheit hatte. Und das, meinen wir, ist in einer

Zeit besonders bedeutungsvoll, da gebäufige Kritik und unbillige Mordgelei der gewissenhaften Arbeit im deutschen Heere ihr Werk erschweren. Was in diesem Buche über den Wert von Drill und Disziplin, von der stillen Kleinarbeit in allen Dienstgraden und nicht in letzter Linie von der aufopfernden Tätigkeit des allerhöchsten Kriegsherrn gesagt wird, muß in allen patriotisch gesinnten Kreisen unseres Volkes das Gefühl berechtigten Vertrauens zu dem glücklichen Stern unseres Vaterlandes stärken und wird nirgends tiefergehenden Eindruck verfehlen.

Der Verfasser, ein Schwiegerjohn Boulangers, ist in Frankreich als Militärschriftsteller seit langem rühmlichst bekannt; in seinem hier vorliegenden Werk deckt er zum ersten Mal die durch die politischen und religiösen Missstände Frankreichs beginnende Zerrüttung der Armee auf und geht schonungslos mit dem General André und dem Ministerpräsidenten Clemenceau ins Gericht. Zum Verständnis des ganzen, jetzt in Frankreich herrschenden Systems bringt das packend geschriebene Büchlein die wichtigsten Aufschlüsse, sodaß seine Lektüre jedem, der auf dem Laufenden bleiben will, dringend zu empfehlen ist.

bewährteste Nahrung für Kufeké's Kinder-mehl gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amliche Bekanntmachungen.

Söllingen.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 238. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Gemarkung Söllingen belegenen, im Grundbuche von Söllingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Christof Heinrich Wenz, Philipp Jakob Sohn, Landwirts in Söllingen, eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag den 2. März 1907, vormittags 8 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Söllingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Juni 1906 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

- 1 ha 93 a 26 qm Ackerland in 21 Stücken, geschätzt zu 5090 M.
- 48 a 37 qm Wiese und Grasland in 6 Stücken, geschätzt zu 780 M.
- 11 a 59 qm Weinberg in 2 Stücken, geschätzt zu 180 M.

Durlach den 11. Januar 1907.

Großh. Notariat II als Vollstreckungsgericht:
Schilling.

Bekanntmachung.

Auf Grund der §§ 2, 3 und 5 der Fernsprechnetzgebührenordnung vom 20. Dezember 1899 (Reichsgesetzblatt Nr. 51) wird folgendes zur Kenntnis gebracht:

Für jeden Anschluß an das Ortsfernsprechnetz in Durlach, welcher nicht weiter als 5 km von der Vermittlungsstelle entfernt ist, beträgt die Orts-Pauschgebühr vom 1. April 1907 ab **120 M.**

Änderungen in der Grundgebühr — 60 Mark — und in der Pauschgebühr für den Vorortverkehr — 200 Mark — treten nicht ein.

Infolge der Erhöhung der Orts-Pauschgebühr haben diejenigen Teilnehmer des Ortsfernsprechnetzes in Durlach, welche die Orts-Pauschgebühr zahlen, das Recht, ihre Anschlüsse zum 1. April 1907 zu kündigen; die

Kündigung muß jedoch nach „Punkt 11 der Bestimmungen für die Benutzung der Fernsprechanhänge“ bis zum Ablaufe des Februars bei dem Postamt in Durlach angebracht werden.

Karlsruhe, 11. Jan. 1907.

Kaiserliche Ober-Postdirektion:
Geisler.

Bekanntmachung.

Durlach.

Handelsregistereintrag.

Nr. 95. Firma Gebrüder Farr, Durlach, Offene Handelsgesellschaft. Gesellschafter: Seifensieder Gustav Farr und Kaufmann Robert Farr, beide in Durlach. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1907 begonnen.

Großh. Amtsgericht.

Marktpreise.

5 Kilogr. Schweinefleisch 100 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 90 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 1.10, 50 Kilogr. Heu M. 3.25.

50 Kilogr. Roggenstroh M. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 2.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) 52 M., 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Forstenholz M. 44.

Durlach, 12. Jan. 1907.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Holzversteigerung.



Das Gräfl. Douglas'sche Rentamt Gondelsheim versteigert mit Borgfrist bis Martini d. J. aus dem

Distrikt Bürgig im Engel in Göbrichen am

Montag, 21. Jan. d. J., vorm. 10 Uhr:

Brennholz:

190 Ster buch., eich. u. forl. Scheit- u. Kollholz; 30 Ster buch. u. gem. Prügelholz; 20 Ster gem. Stockholz; 2500 Stück buch. u. gem. Wellen.

Ebenfalls am

Dienstag, 22. Jan. d. J., vorm. 11 Uhr:

Außholz:

18 Stück Wagnereichen, 66 Stück Forlen I., II. u. III. Kl. Forstwart Seiter in Stein zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Neubau Wolltestraße 6 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit reichlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 38, oder Durlach, Turmbergstraße 10.

Wohnung von 3 Zimmern und Zugehör (partiere) **Wilhelmstraße 9** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Karlsruher Allee 3.**

Eine schöne Wohnung von 3 großen Zimmern und großer Küche mit Glasabschluß und Zubehör ist auf 1. April 1907 zu vermieten **Killisefeldstraße 7 1.**

Schöne Wohnungen

von 2, 3 und 4 Zimmern, sowie eine schöne helle **Werkstätte**, für jedes Geschäft passend, ist zu vermieten. Näheres bei

J. W. Hofmann,
Turmbergstraße 18.

Nürnberger Schienmantelalat,

frisch eingetroffen, empfiehlt

Conrad Pöhler, vorm. Ernst Rächle.

Wegen Verletzung **4-Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Mansarde und Balkon sofort zu vermieten **Palmaienstr. 10.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, sowie Anteil an der Waschküche auf 1. April an kleine Familie zu vermieten **Grözingerstr. 27.**

Laden zu vermieten.

In bester Lage der Stadt ist auf 1. April ein Laden zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schillerstraße 8 ist im 1. St. eine Wohnung mit 3 großen Zimmern, 1 Mansarde und reichem Zugehör, mit schöner Aussicht auf den Turmberg, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock, rechts.

In meinem Neubau Werderstr., neben Käfers Weinstube, habe ich 3 Wohnungen von je 4 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer und sämtlichem Zubehör auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres Auskunft **Werderstraße 14** im Laden.

2 möbl. Zimmer, auf die Hauptstr. gehend, sind sofort zu vermieten, auch ist ein gut erhaltener **Herd** zu verkaufen. Näheres **Hauptstraße 42, 3. St.**

Ein junger Hühner

Bernhardiner Art ist umständehalber zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Geschäftshaus - Verkauf.

Ein 2½stöck. **Wohnhaus** mit 2 Läden, Schweinestallung mit Holzremise, dazu ein **Hinterhaus**, für Werkstätte geeignet, in bester Geschäftslage der Hauptstraße, für jedes Geschäft passend, ist zu verkaufen. Näheres durch **J. Kerner**, Liegenschafts- und Vermittlungs-Agentur.

Gesucht

wird tagsüber ein kräftiges **Mädchen** nicht unter 17 Jahren bei gutem Lohn auf 1. Februar. Angebote unter Nr. 19 befördert die Expedition dieses Blattes.

Turnverein Durlach, e.V.

Gut  Neill

Sängerriege.

Heute abend halb 9 Uhr (statt Mittwoch) **Singstunde.** Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Evang. Jungfrauenverein

der **Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.**
Mittwoch den 16. Januar, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Lokal der höheren Töchterschule; Besprechung wegen der diesjährigen Verlosung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand: Specht, Stadtpfr.

Frische

Land- und Tafelbutter

billigt bei **Philipp Luger & Filialen.**

Prima Landbutter

frisch eingetroffen, per Pfd. 1.10, sowie täglich frische **Tafelbutter** empfiehlt

Rudolf Sauder,
Hauptstraße 35.

Erste günstigste

Ziehung im neuen Jahr ist die **Grosse Wohltätigkeits-GELD-LOTTERIE**

für Badische Invaliden
Ziehung sicher 26. Januar 1907
2928 Bargewinne ohne Abzug

44 000 Mark

1. Hauptgewinn **20 000** Mark

2. Hauptgewinn **5 000** Mark

2926 Gewinne zus. **19 000** Mark

Los **1 Mk.** (11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pf. versendet das General-Debit)

J. Stürmer, Langestr. 107.

la. Murcia-Orangen,

Pfund 18 Pfennig.

Philipp Luger & Filialen.

Bims die Hände

Abrador

Tüchtige **Widel- und Cigarrenmacher** gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Leistungsfähige **Vorfabrik** sucht tüchtigen

Vertreter

für Durlach u. Umgegend. Offerten unter Ch. B. 18 an die Exped. d. Bl.

Ein solides, fleißiges **Mädchen** bei hohem Lohn auf 1. Februar gesucht **Leopoldstraße 12.**

Frau sucht Stelle zum **Waschen und Putzen**
Bäderstraße 4, 3. Stod.

Trüchtige Ziegen sind zu verkaufen
Killischfeldstraße 9.

Ein **schönes Maskenkostüm** ist zu verkaufen
Ettlingerstraße 27 III.

Aufforderung zur Wahl der Generalversammlungsvertreter der Ortskrankenkasse Durlach, Aue, Wolfartsweier und Grökingen.

Am **Donnerstag den 17. Januar, von vormittags 11 bis nachmittags 1 Uhr,** findet die Wahl der Generalversammlungsvertreter der **Arbeitgeber** und **nachmittags von 4-8 Uhr der Arbeitnehmer** statt.

Es ist von gewissem wirtschaftlichen Interesse, eine berufene Generalversammlungsvertretung zu konstituieren, und hat sich zu diesem Zweck ein Wahlkomitee gebildet, das aus der Wählerliste der Arbeitgeber wie der Arbeitnehmer eine Anzahl Männer ausgesucht hat, die wir Ihnen, von obigem Gesichtspunkt aus betrachtet, bestens empfehlen können.

Wahlzettel sind zu erhalten in dem Cigarren- und Hutgeschäft von **Karl Heß,** Hauptstraße, und Cigarren- und Friseurgeschäft von **Karl Weber,** Hauptstraße, sowie am Eingang des Wahllokals (Turnhalle). Um rege Teilnahme an der Wahl ersucht

Das Komitee.





Unterzeichneter empfiehlt sich in

Lieferung sämtl. Metzgereigeräte, kompletter Metzgereieinrichtungen

für Hand- und Kraftbetrieb, mit **Benzin-, Petroleum- u. Gasmotoren,** permanentes Lager, neu und gebraucht.

Reparaturen jeder Art.

G. Heilmann, Maschinenbauanstalt,
Telephon Nr. 30.

Turngemeinde Durlach.

Sonntag den 20. Januar, nachmittags halb 4 Uhr, finden in der „Festhalle“ große

turnerische Aufführungen

der Turngemeinde, unter gefl. Mitwirkung des **Männergesangsvereins** und der vollständigen **Feuerwehrtabelle,** unter Leitung des Musikdirigenten **H. Hoffmann,** zugunsten des Baues der Kleinkinderschule statt.

Programm.

1. Eröffnungsmarsch, Festmarsch	Friedemann.
2. Musikstück, Ouvertüre aus Richard der Dritte	Lill.
3. Männerchor, „Heimatliebe“	J. Wengert.
4. Stuhlpyramiden, ausgeführt von Böglingen.	
5. Barrenturnen.	
6. Männerchor, „Des Kindes Sehnen“	H. v. Mitkewicz.
7. Musikstück, „Immer oder Nimmer“, Walzer	Waldbausel.
8. Zwergpyramiden.	
9. Reckturnen.	
10. Männerchor, „Heimatrosen“	Obladen.
11. Musikstück, „Die beiden kleinen Finken“, Konzert-Polka, Solo für 2 Trompeten	Kling.
12. Trapezturnen.	
13. Männerchor, „Es zog der Matenwind zu Tal“	B. Sturm.
14. Musikstück, „Eine lustige Fahrt durch die musikalische Welt“, Potpourri	Lantien.
15. Matrosenpyramiden.	
16. Reliefsgruppen.	
17. Schlussmarsch, „Artillerie-Feuer, Knall und Fall“, Galopp	Wettach.

Programm zu 50 u. 30 Pfg. berechtigt zum Eintritt.

Zu dieser Wohltätigkeitsaufführung laden wir die titl. Vereine und die Einwohnerlichkeit turnerfreundlich ein

Abschlag!

Prima

Rot- u. Weisswein

Garantiert reine Naturweine

per Liter zu **46 Pfg.**, von 2 Liter an **45 Pfg.**

Adler-Drögerie Aug. Peter

Hauptstraße 16. Telephon 76.

Dankagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Franz Weifinger sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 14. Jan. 1907.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Weifinger.
Familie Hölischer.

Steckenpferd-Lilienmild-Seife

erzeugt ein zartes, rosiges und jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut u. reinen, blendend schönen Teint. à St. 50 Pfg. bei **August Peter.**

Ziehung 30 u. 31. Jan. or.

Strassburger 2 Mk. Geldlotterie

3169 Goldgewinne mit **120,000** Hauptgewinne bar Mk. **40,000** **20,000** **10,000**

Lose noch zu haben bei Karl Kayser.

Lose à 2 M. 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 30 Pfg. 5 Lose u. Porto u. Liste 10 M. vers.

Hauptvertreter für Baden **Carl Götz, Karlsruhe.**

Anständiger Arbeiter sucht sofort ein möbl. Zimmer. Offerten unter **Nr. 16** an die Expedition d. Bl.

Eine größere Partie guterhaltene **Geländerfaher aus Schwarten und Latten,** sowie eine Partie alte Ziegel billig zu verkaufen **Pfinzstraße 49.**

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten **Seboldstr. 5, Hh. 2. St.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen und sauber ausgeführt.

Frau Gebler, Mühlstr. 4, 3. St. Mädchen, tüchtig in allen guten Zeugnissen, bei hohem Lohn gesucht **Ettlingerstr. 29 II.**

Mädchen für Hausarbeit u. ll. Wäsche wird tagsüber gesucht **Weingarterstraße 42 II.**

Stadt Durlach. Standeshofs-Auszüge.

Geboren:

9. Jan.: **Herbert, B. Adolf Jakob** Musselmann, Gutsverwalter.

10. „ **Eleonore Marie, B. Karl** Braunsmandl, Ingenieur.

10. „ **Karl, B. Andreas** Meyer, Schleifermeister.

11. „ **Max Adolf, B. Friedrich** Wilhelm Goldschmidt

12. „ **Amalie, B. Gottlieb** Martini, Schreiner.

12. „ **Helmuth Walter, B. Gustav** Adolf Erich Koleske, Trompeter

13. „ **Elisabetha, B. Ernst** Christian Hüfner, Fabrikarbeiter.

14. „ **Hedwig, B. Johannes** Red, Fabrikarbeiter

Gestorben:

11. Jan.: **Albert Karl Christian** Klenert, Handelsgärtner, Ehemann, 54½ Jahre alt.

Religion, Beruf und Betrag von K. 2 u. 3, Durlach.